



Speziell die Crystal-Aufgriffe am Grenzübergang seien zurückgegangen, sagte Karlheinz Englert.

FOTO: DANIEL REINHARDT/DPA

# Drogendelikte werden weniger

**GRENZE** Beim Weihnachtsbesuch der Politik bei Zoll und Polizei betonten die Beamten, dass sie sich mehr Personal wünschen würden.

VON MONIKA KAMMERMEIER

**FURTH IM WALD.** „Der Weihnachtsbesuch im Zollamt Furth im Wald von Politik, Polizei und Zoll ist schon zur Tradition geworden und ein Zeichen der guten Zusammenarbeit und Wertschätzung.“ So begrüßte am Donnerstagnachmittag Petra Seidl, stellvertretende Leiterin des Hauptzollamts in Regensburg, die Gäste. Zugegen waren der stellvertretende Landrat und Bürgermeister Sandro Bauer, MdL Dr. Gerhard Hopp, MdB Karl Holmeier, Michael Leitermann, stellvertretender Leiter des Kommissariats C Regensburg, Karlheinz Englert, Leiter der Kontrolleinheit Verkehrswege, Wolfgang Braun, Finanzkontrolle und Schwarzarbeit, PI-Leiter Vincent Bauer der Polizeiinspektion Furth im Wald, deren stellvertretender Leiter Ludwig Kreitl, der Leiter der Grenzpolizei/Schleierfahndung, Konrad Freimuth, und Marco Müller, stellvertretender Leiter der Grenzpolizei/Schleierfahndung.

Bürgermeister Bauer dankte für die Arbeit an der Grenze und die Zusammenarbeit der Sicherheitskräfte. Sie sei spürbar auch für die Bürger. Mit Kennerblick sorgten die „Abfangjäger“ der Grenzpolizei für Sicherheit im Land. Die Aufgaben seien vielfältig. Der Respekt vor dem Amt und der Uniform nehme ab, aber er hoffe, dass es in der Gegend noch besser sei, als anderswo.

## Mehrwert für die Sicherheit

Der stellvertretende Kommissariatsleiter der Kriminalpolizei Regensburg, Leitermann, eruierte, dass man nur mehr 5,5 Diensthabende am Standort habe. Es seien auch schon mal 10,5



Vertreter von Zoll, Polizei und Politik trafen sich zum schon zur Tradition gewordenen Weihnachtsbesuch.

FOTO: KAMMERMEIER

## STIMMEN AUS DER POLITIK

**Holmeier** betonte, dass 2019 einiges für Bundespolizei und Zoll getan werde. Es wurde erkannt, dass man für die Sicherheit der Bevölkerung etwas machen müsse, und dies sei nun auch geschehen.

**Hopp** sagte, er schätze die Arbeit der Zöllner sehr.

Diensthabende gewesen. Die Zusammenarbeit mit Tschechien laufe gut. Man stehe gut im Kontakt. Die Sprachprobleme würden gemeistert. Die Fallzahlen im Aufgabengebiet seien extrem gestiegen.

Zum Beispiel gab es etwa 570 Geldfälschungen. Geläufige Scheine bei Falschgeld seien 50 Euro-Scheine. Die Diebstahlzahlen bei hochwertigen Fahrzeugen seien mit 23 hoch. Man könne den Diebstahl wohl als Eigentümer verhindern, aber vor allem auch bei der Industrie.

Der Leiter der Kontrolleinheit Verkehrswege, Karlheinz Englert, informierte, dass man mit 47 Personen bewaffnet ausgestattet sei und mit Bundes- und Landespolizei sowie dem Zoll zusammenarbeite. So könne die Grenze sicher gemacht werden. Speziell

**Wenn** es um die Sicherheit gehe, bildeten die Kontrolle an der Grenze, die Schleierfahndung und die Zusammenarbeit mit Tschechien einen Mehrwert. Es sei ein Anliegen gewesen, eine Einheit zu schaffen und die Schleierfahnder personell zu unterstützen. Man habe verstanden, dass personell aufgestockt werden müsse.

Crystal sei am Grenzübergang weniger geworden.

Die Zusammenarbeit mit Tschechien funktioniere gut. Die Sprache sei schwer zu lernen, aber die tschechischen Kollegen könnten gut Deutsch. Schwerpunkt ihrer Arbeit sei der Reisezug, die Prager Linie. Sie entdeckten unter anderem Drogen und Waffen und hatten insgesamt 370 Strafverfahren. Englert sagte, dass der Altersdurchschnitt bei den Mitarbeitern hoch sei, und Nachwuchskräfte deshalb hochherwünscht.

Die stellvertretende Leiterin des Hauptzollamts in Regensburg, Petra Seidl, sagte, man habe insgesamt 6000 Stellen. An Nachwuchskräften sollen 1200 eingestellt werden. Die Wirtschaftskriminalität sei hoch, im sechs- und siebenstelligen Bereich. Der

Mindestlohn werde in vielen Fällen nicht bezahlt. Hier werde geschickt verschleiert – zum Beispiel bei der Arbeitszeiterfassung manipuliert. Die Stimmung gegen die Polizei habe sich massiv verändert und zwar zum Positiven. Jetzt werde man von Arbeitgebern um Kontrollen gebeten, verbunden mit dem Wunsch, dies auch bei der Konkurrenz zu tun.

## Für jeden Kollegen dankbar

PI-Leiter Bauer sagte, dass die hier durchkämen, in den Großstädten „arbeiteten“. Er sei für jeden Kollegen dankbar, den er neu hinzubekomme. Aufgriffe hier bedeuteten, dass es „kracht“ und zwar was die Strafsätze und Strafen betreffe. Man sei schlagkräftig, und die Bevölkerung hier begegne einem positiv.

MdB Holmeier sagte, dass man zu lange weggeschaut habe, dies sich jedoch künftig ändere und sich geändert habe. MdL Hopp beteuerte, dass man hinter der Polizei stehe, das sage schon das neue Polizeiaufgabengesetz. Stellvertretender PI-Leiter Kreitl betonte, dass man die Einbrüche in Grenznähe erfolgreich aufgeklärt habe. Polizeihauptkommissar Freimuth zeigte sich froh über das neue Substanzengesetz und über die guten Kontakte. Man hatte viele gemeinsame Streifen mit der Bundespolizei und den tschechischen Kollegen und auch vermehrt uniformierte Kontrollen. 90 Prozent ihrer Arbeit mache die Schleierfahndung aus. Marco Müller dankte für die personelle Aufstockung. Freimuth gab zu bedenken, dass es künftig einheitliche Dienststellenstrukturen werden geben müssen.

Seidl hoffte auf Zustimmung des Parlaments und des Bundesrats für den Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung von Missständen am Arbeitsmarkt, illegaler Beschäftigung sowie von Kindergeld- und Sozialleistungsmisbrauch, damit man künftig schlagkräftiger agieren könne. Über das Haushaltsgesetz 2018/19 bekomme man mehr Planstellen und sei froh darüber. (kmo)